

## **B5 Gottvertrauen einer Heimbewohnerin**

### **„So nimm denn meine Hände“ (Umdichtung einer Heimbewohnerin)**

So nimm denn meine Hände, und führe mich,  
ich werde immer älter, ich brauche Dich!  
Die Haare werden bleicher, mein Gang wird schwer.  
Herr, stütze meine Knie, ich kann nicht mehr!

So nimm denn meine Hände, sei Du mein Licht,  
ich kann allein nicht gehen, verlass mich nicht.  
Ich brauche Dich als Stütze, fass meine Hand,  
führ mich durch Nacht und Dunkel ins Vaterland.

So nimm denn meine Hände, erhöre mich,  
schau doch, die Hände zittern, so schwach bin ich.  
Verlass mich nicht im Alter, gedenke mein,  
und führe mich Gnaden zum Himmel ein.

Und wenn ich einst soll sterben, Herr bleib bei mir,  
und schenke mir die Gnade, dass ich in Dir  
und Deinen heiligen Wunden sanft schlafe ein,  
dann soll es ewig heißen: Du mein – ich Dein.